

MODULHANDBUCH

LEHRAMTBEZOGENER BACHELORSTUDIENGANG

**MASTERSTUDIENGÄNGE FÜR DAS
LEHRAMT AN HAUPTSCHULEN, DAS
LEHRAMT AN REALSCHULEN UND DAS
LEHRAMT AN GYMNASIEN**

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

INSTITUT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE

**FACHBEREICH 6:
KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN**

UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU / CAMPUS LANDAU

Autoren:

**Prof. Dr. Elisabeth Reil,
Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer
Prof. Dr. Markus Schiefer**

Landau, 25.06.2007

Modulbeschreibung: Studienmodule Katholische Religionslehre

Angebotsinhalte: Modul 1

Die Vorlesung „*Einleitung in das Alte Testament (einschl. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)*“ bietet zunächst einen Überblick über Aufgabenfelder und Forschungsgebiete der Theologie, elementare Regeln und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens und fachrelevante Möglichkeiten der Informationsgewinnung und -präsentation. Am Beispiel der Bedeutungs- und Entstehungszusammenhänge des Alten Testaments als eines Ganzen und seiner Teile entwickeln die Studierenden ein theologisches Erkenntnisinteresse und erwerben das notwendige Basiswissen für verschiedene theologische Argumentationsfelder. Ausgehend vom Text in seiner kanonischen Endgestalt werden Aufbau (synchrone Lektüre), Entstehung (diachrone Lektüre) und Schwerpunkte der Theologie einzelner biblischer Bücher, insbesondere des Pentateuch, behandelt und das Verhältnis der Schriften zueinander, die Bedeutung der Bibel Israels für christliche Identität und empirisch erfassbare Erfahrungszugänge von Kindern und Jugendlichen zur Bibel erörtert.

Die Vorlesung „*Einleitung in das Neue Testament*“ erläutert Aufbau, Erzählstruktur und theologische Schwerpunktthemen der neutestamentlichen Schriften und stellt exemplarisch an den Evangelien text-, literar- und formkritische Fragestellungen der historisch-kritischen Exegese vor. Mit Blick auf verschiedene Nachbardisziplinen lernen die Studierenden unterschiedliche hermeneutische Ansätze und die wichtigsten Methodenschritte der Textinterpretation kennen und können zentrale, für den Religionsunterricht relevante neutestamentliche Texte sach- und schülerorientiert elementarisieren und die sich daraus ergebenden besonderen Lernchancen und Handlungsperspektiven theologisch und (religions-)pädagogisch reflektieren.

Die Vorlesung „*Epochen der Glaubens- und Kirchengeschichte*“ bietet das Grundwissen einerseits über die verschiedenen geschichtlichen Ausprägungen von gelebtem Glauben und theologischem Denken und andererseits über die historische Realität der Kirche, ihre Vorgeschichte in alttestamentarischer Zeit, ihr Entstehen in der Antike sowie ihre Entwicklungen in Mittelalter und Neuzeit. Die Studierenden kennen verschiedene kirchliche Lebenswelten und Lebensentwürfe und können diese in ihrem jeweiligen geschichtlichen Rahmen deuten. Dadurch können sie auch die gegenwärtige theologische und kirchliche Situation in ihrer historischen Bedingtheit einschätzen.

Die Vorlesung „*Glaube und Vernunft*“ führt in die eigentümliche Rationalität der christlichen Religion ein. Verschiedene Methoden theologischen Erkennens werden vorgestellt. Bibel, Tradition, Lehramt, Theologie, Philosophie und der Glaubenssinn der Kirche werden als theologische Erkenntnisquellen analysiert. Die Herausforderung der Theologie durch das gegenwärtige Denken und Leben bildet dabei den Horizont der Fragestellung. Die Studierenden wissen, dass und wie Glaube und Vernunft in Geschichte und Gegenwart zu vermitteln waren und sind.

Modul 1: Einführungs- und Grundlagenmodul					
Kennnummer:		work load	Leistungspunkte	Studien-semester	Dauer
		300 h	10 LP	1./2. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament (+ Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten) b) Vorlesung: Einleitung in das Neue Testament c) Vorlesung: Epochen der Glaubens- und Kirchengeschichte (biographische, theologiegeschichtliche und praxisorientierte Annäherungen) d) Vorlesung: Glaube und Vernunft	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h	Selbststudium 60 h 30 h 60 h 30 h	Leistungspunkte 3 LP 2 LP 3 LP 2 LP	
2.	Lehrformen a) Vorlesung b) Vorlesung c) Vorlesung d) Vorlesung				
3.	Gruppengröße a) 150 b) 150 c) 150 d) 150				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen biografische und kulturelle Ausdrucksformen von Religiosität und Religion und können sie an ausgewählten Beispielen interpretierend erschließen, kennen die wesentlichen Inhalte zentraler biblischer Schriften und können biblische Schriften in ihren geschichtlichen Entstehungszusammenhang einordnen, kennen Methoden der Textinterpretation und können sie auf biblische Texte anwenden; • können an Beispielen und auf der Grundlage eines historischen Basiswissens den epochalen Gestaltwandel von Kirche und Christentum in Antertum, Mittelalter und Neuzeit beschreiben, kennen Grundsätze der historischen Quellenkritik und können darstellen und entfalten, wie Glaube und Vernunft im Ansatz der Theologie als Wissenschaft aufeinander bezogen und vermittelt werden; • kennen Aufgabenfelder und Forschungsgebiete der theologischen Einzeldisziplinen und können diese in den Gesamtzusammenhang der Theologie einordnen, kennen elementare Regeln und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie fachrelevante Möglichkeiten der Informationsgewinnung und der Informationspräsentation, kennen Grundmuster theologischer Argumentation und können diese auf eine ausgewählte theologische Problemstellung anwenden; • können an einem Beispiel zeigen, wie überlieferte theologische Denkformen und Argumentationsmuster in den gegenwärtigen Problemhorizont übersetzt werden können; • kennen methodische Ansätze der Praktischen Theologie, die einen hermeneutisch reflektierten und empirisch fundierten Zugang zur Praxis erschließen, können spezifische Profile kirchlicher Praxis beschreiben und analysieren, theologisch begründete Handlungsperspektiven entwickeln und können Aufgaben und Rollen von Religionslehrern und Religionslehrerinnen aus theologischer, aus pädagogischer und aus rechtlicher Sicht beschreiben und in einer Gesamtsicht des Berufs integrieren. 				
5.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele gelebter Religion und gelebten Glaubens • Biblische Grundlagen (Hermeneutisches, inhaltliches und geschichtliches Grundwissen) • Geschichte der Kirche und des Christentums • Glaube und Vernunft - Theologie als Wissenschaft • Glaube als Praxis • Religion unterrichten als Beruf: Identität, Aufgaben und Rollen von Religionslehrern und Religionslehrerinnen 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls Lehramtsbezogner Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen Keine				
8.	Prüfungsformen Klausur				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				

	a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen) b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen) c) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen) d) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)
10.	Stellenwert der Note in der Endnote 10:180
11.	Häufigkeit des Angebots alle zwei Semester
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. M. Schiefer
13.	Sonstige Informationen alle Lehrveranstaltungen mit Berufsfeldbezug

Angebotsinhalte: Modul 2

Das Seminar „*Alt- und neutestamentliche Gottesbilder*“ führt ein in die Göttervorstellungen der biblischen Umwelt, die Entwicklung des Gottesbildes im Alten Testament und die in Jesus Christus vermittelte Offenbarung Gottes im Neuen Testament. Die Studierenden lernen an Hand der biblischen Quellen einen Zugang zur christlichen Vorstellung von Gott kennen, werden sich ihres eigenen Standpunkts bewusst und sind bereit, diesen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Mit Blick auf den Religionsunterricht erarbeiten sich die Studierenden altersadäquate Lehr- und Lernwege, um Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit biblischen Gotteserfahrungen in der Entwicklung eigener Gottesvorstellungen unterstützen und auch kritische Fragen zu biblischen Gottesbildern aufgreifen zu können

Die Vorlesung „*Gotteslehre*“ gibt eine Einführung in den christlichen Gottesbegriff. Die alt- und neutestamentlichen Weisen, von Gott zu sprechen, werden dargestellt. Dabei wird vor allem die Verwandlung des Gottesbildes durch Jesus von Nazareth bedacht. Die Entfaltung der Lehre vom einen und dreifaltigen Gott in patristischen, scholastischen und neuzeitlichen Denkformen bildet einen weiteren wesentlichen Inhalt. Darüber hinaus kommen aber auch die Kritik bzw. die Negation der klassischen Gottesbegriffe im 19. und 20. Jahrhundert zur Sprache. Auch die Herausforderung durch das postmoderne Denken sowie neuere theologische Ansätze der Gotteslehre werden thematisch. Schließlich gilt es, die Studierenden mit der Relevanz des einen und dreifaltigen Gottes für das eigene Denken, Leben und Arbeiten vertraut zu machen.

Die Vorlesung „*Entwicklung von Gottesbildern in der Kulturgeschichte und bei Kindern und Jugendlichen*“ zeichnet die Entstehung von Weltbildern und Gottesvorstellungen in der Menschheitsgeschichte (phylogenetisch) und in der Individualentwicklung bei Kindern und Jugendlichen (ontogenetisch) nach und stellt mögliche Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge zwischen beiden her. Mit Blick auf Erkenntnisse aus der Pädagogik, Psychologie und Sozialforschung werden Aspekte der Persönlichkeitsentfaltung und der Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen als konstitutiv für die religiöse Erziehung reflektiert. Ausgehend von Basismodellen religiöser Entwicklung werden Beispiele aufgezeigt, wie optimale Lernsituationen geschaffen und Fehlformen vermieden werden können.

Modul 2: Die Frage nach Gott					
Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studien- semester	Dauer
		270 h	9 LP	3./4. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	a) Seminar: Alt- und neutestamentliche Gottesbilder		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
	b) Vorlesung: Gotteslehre		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
	c) Vorlesung: Entwicklung von Gottesbildern in der Kulturgeschichte und bei Kindern und Jugendlichen		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
2.	Lehrformen				
	a) Seminar				
	b) Vorlesung				
	c) Vorlesung				
3.	Gruppengröße				
	a) 60				
	b) 150				
	c) 150				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> kennen die wesentlichen Stufen der Entwicklung des Gottesbildes im Alten Testament und die in Jesus Christus vermittelte Offenbarung Gottes im Neuen Testament, können an Hand der biblischen Quellen und der Zeugnisse der Glaubenslehre einen Zugang zur christlichen Vorstellung von Gott vermitteln und sind fähig, kritische Fragen zu biblischen und christlichen Gottesvorstellungen aufzugreifen und mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen; können tradierte theologische Argumentationsmuster in den heutigen Denkhorizont übersetzen; können religiöse Inhalte auch in nicht-religiösen Medien erschließen und auf die Gottesfrage beziehen; besitzen ein Überblickswissen über die Welt der Religionen und Weltanschauungen, und sind fähig zur kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen religiösen oder weltanschaulichen Positionen; kennen Befunde der Entwicklungspsychologie zur Entstehung und Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen. 				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Alttestamentlich-jüdische Gottesbilder Der Gott Jesu Christi nach den Aussagen des Neuen Testaments Einer der folgenden drei Bereiche <i>nach Wahl</i>: <ul style="list-style-type: none"> - Die Entfaltung der christlichen Gotteslehre - Die Gottesfrage heute - Die Entwicklung von Gottesbildern in der Kulturgeschichte sowie bei Kindern und Jugendlichen 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	Modul 1 ist vor Ablegen der Modulprüfung nachzuweisen				
8.	Prüfungsformen				
	Mündliche Prüfung				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
	b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	c) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
10.	Stellenwert der Note in der Endnote				
	9:180				
11.	Häufigkeit des Angebots				
	alle zwei Semester				
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende				
	Prof. Dr. K. Ruhstorfer				
13.	Sonstige Informationen				

Angebotsinhalte: Modul 3

Die Vorlesung „*Wirken und Sendung Jesu*“ erörtert ausgehend von biblischen und außerbiblischen Quellen die Frage nach dem historischen Jesus im Kontext des Frühjudentums und des Hellenismus. Auf dem Hintergrund alttestamentlicher und hellenistischer Heilserwartungen wird insbesondere die Reich-Gottes-Lehre Jesu entfaltet und das Verhältnis des Menschen zu Gott angesichts der verkündeten Gottesherrschaft und die sich daraus ergebenden ethischen Konsequenzen dargestellt. Die Studierende lernen verschiedene christologische Entwürfe im Neuen Testament kennen, setzen sich mit der Frage nach der Kontinuität zwischen dem historischen Jesus und der Urgemeinde auseinander und können die neutestamentlichen Wurzeln von Kirche aufzeigen. Um den spezifischen Anforderungen an die Profession einer Religionslehrerin und eines Religionslehrers gerecht werden und so zur Vermittlung einer religiösen Grundbildung der Schülerinnen und Schüler beitragen zu können, lernen die Studierenden ihr Basiswissen über Jesus von Nazareth mit verschiedenen Jesuskonzepten von und für Kinder und Jugendliche zu konfrontieren.

Die Vorlesung „*Christologie*“ handelt von der Menschwerdung Gottes in Jesus von Nazareth. Die biblische Grundlage und deren historische Problematik werden ebenso vorgestellt wie die geschichtliche Entfaltung in der Spätantike, im Mittelalter und im neuzeitlichen Denken. Aber auch Auswirkungen des christlichen Kerngedankens in der Aufklärung, der Rede von Menschenrechten, in der Freilassung der weltlichen Wirklichkeit gilt es aufzuweisen. Schließlich werden die Problemlagen der heutigen Christologie sowie deren aktuelle Brisanz erörtert. Die Studierenden kennen die zentrale Bedeutung Jesu Christi für das Christentum, das abendländische Menschenbild und die westliche Kultur und können das Proprium des Christentums auch mit Blick auf eine nichtchristliche Umwelt und andere Religionen in verantworteter Weise zur Darstellung bringen.

Das Seminar „*Ekklesiologie*“ führt in die biblischen Ursprünge der Kirche ein. Exemplarisch werden verschiedene Kirchenverständnisse von Kirchenvätern, mittelalterlichen Theologen und neueren Denkern vorgestellt. Ebenso werden offizielle kirchliche Dokumenten (v.a. Trient, Vatikanum I und II) gelesen bzw. vorgestellt, hierbei wird vor allem die Kirchenkonstitution des II. Vatikanischen Konzils *Lumen Gentium* besprochen. Die Studierenden werden mit den wesentlichen Eigenschaften der Kirche (Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität) wie auch mit den wesentlichen Vollzügen der Kirche (Verkündigung, Liturgie, Diakonie) vertraut gemacht. Sie entwickeln ein Problembewusstsein bezüglich gegenwärtiger Herausforderungen: Ökumene, interreligiöser Dialog, Inkulturation, neueres Selbstverständnis des Menschen und moderne Entchristlichung.

Das Seminar „*Ökumene*“ stellt zunächst verschiedene christliche Konfessionen (Altorientalen, Orthodoxe, Reformatorische Kirchen, Altkatholiken u.a.) in ihrem eigenen Selbstverständnis vor. Sodann werden die historischen Ursachen der Kirchenspaltungen, vor allem diejenige des 16. Jahrhunderts analysiert, um schließlich die Entwicklung der ökumenischen Bewegung in den letzten einhundert Jahren nachzuzeichnen. Herausragende ökumenische Ereignisse (z.B. Leuenberger Konkordie, Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre). Darüber hinaus werden die Studierenden in Stand gesetzt, maßgebliche Texte v.a. der katholischen Kirche zur Frage der Ökumene (Unitatis redintegratio, Ut unum sint u.a.) zu interpretieren. Die Studierenden kennen die Hauptprobleme der heutigen ökumenischen Situation (Amt und Sakramente) und wissen um verschiedene Zielvorstellungen kirchlicher Einheit.

Modul 3: Jesus Christus und die Kirche					
Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studien- semester	Dauer
		300 h	10 LP	3./4. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungs- punkte
	a) Vorlesung: Wirken und Sendung Jesu		2 SWS/30 h	30 h	2 LP
	b) Vorlesung: Christologie		2 SWS/30 h	30 h	2 LP
	c) Seminar: Ekklesiologie		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
	d) Projektseminar: Ökumene		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
2.	Lehrformen				
	a) Vorlesung				
	b) Vorlesung				
	c) Seminar				
	d) Projektseminar				
3.	Gruppengröße				
	a) 150				
	b) 150				
	c) 60				
	d) 30				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> • können die Frage nach dem historischen Jesus biblisch und auf dem Hintergrund außerbiblicher Quellen darstellen, wissen, dass es bereits im NT verschiedene christologische Entwürfe gibt, und können diese entsprechend zuordnen; • kennen die Reich-Gottes-Lehre Jesu und wissen um den alttestamentlichen und hellenistischen Hintergrund, kennen die dogmatische Entfaltung der Christologie in der Urkirche bis hin zu den frühen Konzilien und deren dogmatischen Festlegungen, wissen um die unterschiedlichen christologischen Entwürfe in der Geschichte und können heutige Entwürfe wiedergeben und beurteilen; • kennen die Frage nach der Kontinuität zwischen dem historischen Jesus und der Urgemeinde und können die neutestamentlichen Wurzeln von Kirche aufzeigen; sind in der Lage die Entwicklung von der Urkirche zur römischen Reichskirche zu entfalten und besitzen Überblickswissen der Kirchengeschichte, um das Gewordensein der heutigen Kirche darstellen zu können; • wissen um die Neubesinnung der Kirche im II. Vaticanum und können das Bild von der Kirche als wanderndes Volk Gottes auf dem Hintergrund der Konzilsdokumente entfalten, sind mit den wichtigsten Gegenwartsfragen der Kirche vertraut und wissen um Anfragen an die reale Gestalt von Kirche von Innen und Außen. 				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Christologie: Der historische Jesus in seiner biblischen Entfaltung im Kontext des Frühjudentums und des Hellenismus; christologische Entwürfe des Neuen Testaments; Lehre vom Reich Gottes im Kontext alttestamentlicher und hellenistischer Heilserwartungen; christologische Dogmenentwicklung in der frühen Kirche; ausgewählte christologische Entwürfe in Geschichte und Gegenwart • Ekklesiologie: Das Fortwirken Jesu Christi in seinem Geist in der Gemeinschaft der Glaubenden; von der Urgemeinde zur Kirche; wichtige Stationen der Kirche in der Geschichte in ihrem Ringen um die Einheit; die Sicht der Kirche im II. Vaticanum (Volk Gottes, Lumen Gentium); die Kirche der Gegenwart und die sich ihr stellenden Probleme: z.B. Ökumene, interreligiöser Dialog, Eine-Welt, Inkulturation, Auseinandersetzung mit der Moderne 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
8.	Prüfungsformen				
	Klausur				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	c) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
	d) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
10.	Stellenwert der Note in der Endnote				
	10:180				

11.	Häufigkeit des Angebots alle zwei Semester
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. K. Ruhstorfer
13.	Sonstige Informationen

Angebotsinhalte: Modul 4

Die Vorlesung „*Grundthemen der Religionspädagogik und Religionsdidaktik*“ ordnet das Fach Religionspädagogik und Fachdidaktik als wissenschaftliche Disziplin ein und fragt nach seiner Verhältnisbestimmung innerhalb der theologischen Disziplinen sowie nach den Lernorten religiöser Erziehung insgesamt. Es wird aufgezeigt, wie religiöse Bildung und Erziehung am Lernort „Schule“ zu organisieren ist und welchen Beitrag der Religionsunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule leistet. Elementarisierung und Korrelation werden als didaktische Grundkategorien aufgewiesen, anhand derer die wechselseitige Bezogenheit von Gegenwartssituation und Tradition, von Schülern/Schülerinnen und Sache reflektiert und praxisrelevant erschlossen werden kann.

Die Vorlesung „*Erscheinungsformen gelebter Religion und Religiosität*“ reflektiert Fragen der Inkulturation des christlichen Glaubens in seiner Bedeutung für den einzelnen Gläubigen und die Glaubensgemeinschaft (Spiritualität und Gottesdienst) zunächst in einer historischen Betrachtungsweise, insofern diese Grundmuster für die heutige Glaubenserfahrung bereitstellt. Dabei wird auch die ästhetische Dimension in den Blick genommen. Sodann erhalten die Studierenden Einblick in die Religionspsychologie als Wissenschaft vom Verhältnis der religiösen Ausdrucksformen zu psychologischen Prozessen und Abläufen. Grundkenntnisse in der Religionssoziologie sollen bewusst machen, welchen Einfluss die jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen auf das religiöse Erleben, Kommunizieren und Handeln für die Religion und ihre Ausdrucksformen haben.

Das Seminar „*Biblisches Lernen in Grund- und Förderschule*“ bietet einen Überblick über verschiedene katechetische und religionspädagogische Konzeptionen biblischen Lernens in der Vergangenheit und Gegenwart und stellt elementare Auslegungs- und Lernwege für die Praxis der Bibelarbeit in der Grund- und Förderschule vor. Die Studierenden lernen, eine biblische Erzählung sowohl aus exegetischer und theologischer als auch aus entwicklungspsychologischer und anthropologischer Perspektive zu bedenken, daraus entwicklungsgemäße und -fördernde Aneignungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler der spezifischen Schulart zu konzipieren und für die intendierten Lernprozesse und Dialogräume geeignete Methoden und Medien – auch fächerübergreifend – zu erproben und kritisch zu analysieren.

Im Seminar „*Ästhetisches Lernen im Religionsunterricht der Sekundarstufe I*“ sollen die Studierenden sensibilisiert werden für die Bildung der sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeit, die sowohl die Übung von Wahrnehmungsmöglichkeiten als auch die Fähigkeit zur Wahrnehmungskritik einschließt. Zwar ist der pädagogische Ästhetikbegriff nicht auf Kunst und musische Bildung beschränkt, dennoch soll das Seminar schwerpunktmäßig einen Überblick über Themen und Symbole christlicher Kunst vermitteln und in Methoden der Bilderschließung und des kreativen Gestaltens einführen.

Im Seminar „*Methoden und Medien im Religionsunterricht*“ reflektieren die Studierenden die Interdependenz von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien und lernen „Grundformen des Lehrens und Lernens“ kennen, durch die religiöse Lernprozesse initiiert werden können. Anhand selbst geplanter Unterrichtsentwürfe entwickeln sie ein (selbst-)kritisches Problembewusstsein für Möglichkeiten und Grenzen verantworteten Methodengebrauchs (Methodenkompetenz). Sie lernen Kriterien zur Beurteilung von Medien und zu deren didaktisch verantwortetem Umgang kennen und erproben ausgewählte Medien in der Unterrichtsplanung.

Modul 4: Religiöse Erziehung und Bildung

Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studien- semester	Dauer
		330 h	11 LP	1./2. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungs- punkte	
	a) Vorlesung: Grundthemen der Religionspädagogik und Religionsdidaktik	2 SWS/30 h	30 h	2 LP	
	b) Vorlesung: Erscheinungsformen gelebter Religion und Religiosität (Frömmigkeitsgeschichte, Rel.-Psych., Rel.-Soz.)	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
	c) Seminar: Biblisches Lernen in Grund- und Förderschule (GS/FÖ) bzw. Ästhetisches Lernen im Religionsunterricht der Sekundarstufe I (HS/RS)	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
	d) Seminar: Methoden und Medien im Religionsunterricht	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
2.	Lehrformen				
	a) Vorlesung				
	b) Vorlesung				
	c) Seminar				
	d) Seminar				
3.	Gruppengröße				
	a) 150				
	b) 150				
	c) 60				
	d) 60				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> • können religiöse Phänomene in der Gesellschaft wahrnehmen, analysieren und nach theologischen Kriterien bewerten, entwickeln Interesse für die Sinn- und Wertfragen der Schüler und Schülerinnen; • haben einen Überblick über Geschichte und Aufgabenfelder der Religionspädagogik; • können religiöse Erziehung und Bildung mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt begründen, können Bezüge zwischen Theologie/Religionspädagogik und Pädagogik herstellen und wissen um die Schwerpunkte religionspädagogischen Handelns an den verschiedenen Lernorten bzw. in den verschiedenen Handlungsfeldern; • kennen theoretische und methodische Konzepte religiösen Lernens, können sich mit der spezifischen Problematik des Religionsunterrichts als Schulfach auseinandersetzen, die verschiedenen religionsdidaktischen Konzeptionen unterscheiden und sie jeweils in ihren Konsequenzen für den Unterricht veranschaulichen; • haben einen Überblick über geeignete Methoden und Medien für den Religionsunterricht und können sie ansatzweise praktisch anwenden, kennen Beziehungen des Religionsunterrichts zu anderen Fächern und Möglichkeiten, vom Religionsunterricht aus zur Gestaltung der Schulkultur beizutragen. 				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen (Phänomenologie) gelebter Religion heute: in zeitgenössischen Lebensgeschichten, Kunst, Kultur und Medien, in Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – wahrgenommen und analysiert mit Hilfe religionssoziologischer und –psychologischer Methoden und Theorien und gedeutet mit Hilfe theologischer Kriterien • Grundlegung der Religionspädagogik: Geschichte der religiösen Erziehung sowie der Katechetik und Religionspädagogik, aktuelle katechetische und religionspädagogische Konzeptionen, Beziehung zu den anderen theologischen Disziplinen, Religion und Pädagogik sowie Entwicklungspsychologie, Lernorte und Lernformen • Theorie und Didaktik des schulischen Religionsunterrichts: Schule als Ort religiösen Lernens, Ort des Religionsunterrichts in der Schule und Bezug zu den anderen Fächern, Begründung des Religionsunterrichts, religionsdidaktische Konzeptionen, Methoden und Medien 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
8.	Prüfungsformen				
	Klausur				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				

	b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen) c) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben d) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben
10.	Stellenwert der Note in der Endnote 11:180
11.	Häufigkeit des Angebots alle zwei Semester
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. E. Reil
13.	Sonstige Informationen Das Seminar „Biblisches Lernen in Grund- und Förderschule“ ist nur von Studierenden für das Lehramt an Grund- und Förderschulen zu besuchen, das Seminar „Ästhetisches Lernen im Religionsunterricht der Sekundarstufe I“ nur von Studierenden für das Lehramt an Haupt- und Realschulen.

Angebotsinhalte: Modul 5

Im Seminar „*Christliche Ethik als Theorie der Lebensführung unter dem Anspruch des Glaubens*“ lernen die Studierenden Grundformen heutigen ethischen Argumentierens kennen und können sie in Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben reflektieren. Moraltheologische Grundthemen wie die Antwort der Zehn Gebote, die Forderungen der Bergpredigt, die Lehre vom Gewissen, von Freiheit und Verantwortung, Schuld, Umkehr und Versöhnung werden für wichtige Handlungsfelder der Gegenwart konkretisiert. Anhand von Texten sollen ethisches Erkenntnisinteresse sowie Argumentations- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf die Glaubens- und Lehrüberlieferung der Kirche, ihre sittlichen Grundsätze und ihre gelebte Praxis entwickelt werden.

Die Vorlesung „*Ehe und Familie in christlicher Sicht*“ macht die Studierenden vertraut mit den biblischen Grundlagen der kirchlichen Ehelehre, sie vermittelt einen Überblick über ihre historische Entwicklung; sie entfaltet das gegenwärtige kirchliche Verständnis von der christlichen Ehe unter Einbeziehung der wichtigsten lehramtlichen Dokumente zu Ehe und Familie. Auf diesem Hintergrund werden Chancen und Schwierigkeiten bei der Realisierung der christlichen Ehe und Familie in heutiger Gesellschaft aufgezeigt. Sodann sollen die Studierenden Einblick erhalten in die Theologie des Ehesakramentes und in kirchenrechtliche Grundsatzfragen zur christlichen Ehe.

Die Vorlesung „*Christliche Sozialethik*“ führt ein in den Begriff der "sozialen Gerechtigkeit". In Zusammenhang mit der historischen Entwicklung der Christlichen Soziallehre lernen die Studierenden die wichtigsten Sozial-Enzykliken der Päpste kennen und können sie auf die Themenfelder „Arbeit und Arbeitslosigkeit, Politik und Staat, Armut und Reichtum, Krieg und Frieden, Sorge für die Umwelt, Fremde unter uns“ anwenden. Sie lernen soziale Prinzipien, Leitsätze und Normen kennen, die eine menschengerechte Gestaltung der heutigen Gesellschaft ermöglichen sollen.

Modul 5: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt					
Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studiens- emester	Dauer
		240 h	8 LP	5./6. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungs- punkte	
	a) Seminar: Christliche Ethik als Theorie der Lebensführung unter dem Anspruch des Glaubens	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
	b) Vorlesung: Ehe und Familie in christlicher Sicht	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
	c) Vorlesung: christliche Sozialethik	2 SWS/30 h	30 h	2 LP	
2.	Lehrformen				
	a) Seminar				
	b) Vorlesung				
	c) Vorlesung				
3.	Gruppengröße				
	a) 60				
	b) 150				
	c) 150				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> kennen die wichtigsten Theorien der Ethik zur Wert- und Normbegründung einschließlich der methodischen Unterscheidung von philosophischer und theologisch begründeter Ethik, verstehen die Konvergenz von normativen Aussagen und situativen Bedingungen im Verhältnis von Glaube und Moral und verfügen über eine angemessene Diskussions- und Argumentationsfähigkeit in Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der Gegenwart; kennen die Grundthemen der alt- und neutestamentlichen Ethik und können Bezüge zum biblischen Befreiungs- (Erlösungs-)gedanken herstellen, kennen biblische Vorstellungen von Gewissen sowie verschiedene Positionen von Gewissenslehren in Vergangenheit und Gegenwart und sind sich der Bedeutung der Gewissensbildung bewusst; entwickeln auf der Basis signifikanter Aussagen der Bibel ein Grundverständnis vom Menschen und von den unverzichtbaren Voraussetzungen des menschlichen Zusammenlebens, kennen die Grundlagen der kirchlichen Ehelehre, ihre normative Ausgestaltung im kirchlichen Eherecht sowie Modelle einer zeitgemäßen und angemessenen Ehepastoral im Kontext der heutigen differenzierten Gesellschaft; kennen Fragestellungen, Entwicklungslinien und Motive der christlichen Sozialethik in Vergangenheit und Gegenwart, Beispiele von kirchlich-lehramtlichen Aussagen zur sozialen Gerechtigkeit, zur Würde des Menschen und zum Schutz der Familie und sind sich ihrer eigenen ethischen Einstellungen bewusst und sind fähig zur kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen ethischen Positionen. 				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Christliche Ethik als Theorie der Lebensführung unter dem Anspruch des Glaubens Ethik im personal-mitmenschlichen Bereich Christliche Sozialethik 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
8.	Prüfungsformen				
	Klausur				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
	b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	c) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
10.	Stellenwert der Note in der Endnote				
	8:180				
11.	Häufigkeit des Angebots				
	alle zwei Semester				
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende				
	Prof. Dr. E. Reil				
13.	Sonstige Informationen				

Angebotsinhalte: Modul 6

Die Vorlesung „*Abrahamitische Religionen*“ führt in komparatistischer Absicht die zentralen Lehren des Judentums, Christentums und Islams ein. Dabei kommt der Frage nach dem Glauben an den einen Gott, der sich nach dem Selbstverständnis aller drei Religionen Adam, Abraham und Mose sowie nach dem Verständnis von Islam und Christentum auch Jesus mitgeteilt hat, eine zentrale Bedeutung zu. Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede im Gottesverständnis (Einheit, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Transzendenz vs. Trinitätslehre und Christologie), im Offenbarungsverständnis (Tora und Koran als Mitteilung, Jesus als Selbstmitteilung Gottes) und in den konkreten Lebensvollzügen der jeweiligen Religion kommen zur Sprache. Die Auswirkungen der verschiedenen religiös-theologischen Grundverhältnisse auf das Verständnis von Volk Gottes, Staat, Gesellschaft und Kultur werden herausgearbeitet. Die Studierenden wissen um Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung und können einen toleranten und mehr noch respektvollen Umgang mit anderen Religionen vermitteln.

Die Vorlesung „*Entwicklung des Religionsunterrichts in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und staatlichen Systemen*“ zeigt auf, welchen Weg die christliche Unterweisung in den jeweiligen geschichtlichen Situationen genommen hat. Dabei werden schwerpunktmäßig die kirchliche Katechese und der Religionsunterricht in der staatlichen Schule in den Blick genommen. Anhand kirchlicher Dokumente zur religiösen Bildung und zum Religionsunterricht in der Gegenwart werden die Rahmenbedingungen religiös-kirchlicher Sozialisation sowie die Spannung zwischen Individuum und Institution, Kirche und Gesellschaft analysiert und nach tragfähigen Formen des Zusammenwirkens gefragt. Die Studierenden lernen unterschiedliche Konzeptionen für den Religionsunterricht kennen, die als Antworten auf die jeweiligen gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen zu sehen sind.

Das Projektseminar „*Interreligiöses Lernen*“ vermittelt Grundinformationen zu nichtchristlichen Religionen. Die wichtigsten Glaubensvorstellungen und Kultformen v.a. von Hinduismus und Buddhismus, Judentum und Islam werden erschlossen. Das Ziel ist dabei, die Kompetenzen der Studierenden derart zu befördern, dass sie Schülerinnen und Schüler zur lebendigen Begegnung mit nichtchristlichen Religionen befähigen können. Die Studierenden kennen Quellen, Medien und Methoden, mit denen sie interreligiöse Lernprozesse auf den Weg bringen und begleiten können.

Modul 6: Religion und Religionen in Kultur und Gesellschaft					
Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studiens- emester	Dauer
		240 h	8 LP	4./5./6. Sem.	3 Semester
1.	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungs- punkte
	a) Vorlesung: Abrahamitische Religionen		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
	b) Vorlesung: Entwicklung des Religionsunterrichts in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und staatlichen Systemen		2 SWS/30 h	30 h	2 LP
	c) Projektseminar: Interreligiöses Lernen		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
2.	Lehrformen				
	a) Vorlesung				
	b) Vorlesung				
	c) Projektseminar				
3.	Gruppengröße				
	a) 150				
	b) 150				
	c) 30				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> • können im gesellschaftlichen Kontext Phänomene und Verhaltensformen gelebter Religion erkennen und deuten, aus wissenschaftlicher Perspektive zwischen Religiosität, Glaube und Religion unterscheiden; • können das Verhältnis von Glaubensgemeinschaften und Staat beschreiben und kennen alternative religionspolitische Modelle, wissen um eigene Rechte in Sachen Religion (Glaubensfreiheit, Religionsausübung, Elternrechte, Religionsunterricht etc.) wie um die Rechte der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz; • wissen um die Bedeutung der christlichen Religion für die europäische Kultur und können wichtige kulturelle Traditionslinien aufzeigen, kennen die Perspektive der eigenen Religion auf andere Religionen und sind sich ihrer konfessionellen Herkunft und ihres Standpunkts in der eigenen Konfession bewusst und wissen um transkonfessionelle Gemeinsamkeiten wie um konfessionelle Differenzen; • kennen die wichtigsten Glaubensvorstellungen und Kultformen relevanter nichtchristlicher Religionen, vor allem des Judentums und des Islams, wissen um die Strukturen und Formen interkultureller Begegnung und Verständigung und können deshalb den respektvollen Umgang von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Kultur- und Religionszugehörigkeit miteinander anleiten und fördern; • kennen Medien und Methoden, mit denen sie interreligiöse Lernprozesse im schulischen Raum initiieren und moderieren können. 				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Christentum in Staat und Gesellschaft: Rechtliche und kulturhistorische Perspektiven • Christentum und andere Religionen: Fundamentaltheologische Perspektiven • Christentum in der konkreten Begegnung mit dem Anderen: Religionspädagogische Perspektiven 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
8.	Prüfungsformen				
	Klausur				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	c) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
10.	Stellenwert der Note in der Endnote				
	8:180				
11.	Häufigkeit des Angebots				
	alle zwei Semester				
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende				
	Prof. Dr. E. Reil				
13.	Sonstige Informationen				

Angebotsinhalte: Modul 7

Die Vorlesung „*Geschichte der nachbiblischen Zeit bis zum Ende der christlichen Antike*“ stellt die theologischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen von neutestamentlicher Zeit bis ins 6. Jahrhundert dar. Die Studierenden können die neutestamentlichen Entwürfe von Kirche darstellen und diese auf die Entwicklung der Kirche seit der Begegnung mit der griechisch-römischen Welt beziehen. Sie wissen um die basale Verbindung von griechischem Logos und christlichem Glauben und können diese in ihrer Problematik beurteilen. Die Studierenden kennen die theologischen Streitfragen die zu den ersten sieben allgemeinen Konzilien geführt haben, und können die kirchlich-politische Situation einschätzen, in der die entsprechende Dogmenbildung stattgefunden hat. Dadurch sind sie in der Lage, die Relevanz der altkirchlichen Dogmen für unsere Zeit aufzuzeigen.

Die Vorlesung „*Geschichte des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit*“ führt in jene Phase von Theologie und Kirche ein, die mit der karolingischen Renaissance beginnt und sich bis zur Reformation und Gegenreformation erstreckt. Die Studierenden kennen Grundzüge der scholastischen Theologie und können die epochale Bedeutung dieser Denkform für die Katholische Kirche kritisch beurteilen. Sie wissen um die Ausprägung des Papsttums im Mittelalter, die Konflikte zwischen Kaiser und Papst sowie die kirchlichen Erneuerungsbewegungen des 12. und 13. Jahrhunderts (Franziskaner und Dominikaner). Die Studierenden kennen die Verhältnisse, die zu Reformation und Kirchenspaltung geführt haben und können den reformatorischen Neuanfang (v.a. Luther und Calvin) sowie die katholische Erneuerung, die zur Ausbildung des Barock führt, mit ihren Auswirkungen für die Gegenwart darstellen.

Das Seminar „*Kirchengeschichte im Kontext von Moderne und Postmoderne*“ führt die Studierenden von der Aufklärung bis in die Problemlage unserer Tage. Die neue Rolle von Vernunft und Freiheit, die neue Sicht auf den Menschen (Menschenrechte) und das neue Verständnis von Gesellschaft (Französische Revolution), wie sie durch die Aufklärung zur Welt kamen, werden kritisch gewürdigt. Sie können den Rückzug des Katholizismus aus der modernen Welt des 19. Jahrhunderts, die entsprechenden Konflikte und Reaktionen (Neuscholastik, 1. Vatikanum, Antimodernismus), in ihrer historischen Bedingtheit verstehen und beurteilen. Schließlich werden die Neuaufbrüche der katholischen Theologie thematisch, die zum Aufbruch des 2. Vatikanischen Konzils geführt haben. Die Studierenden sind in der Lage die Texte des Konzils kritisch zu erschließen und auf die aktuelle kirchliche und theologische Situation zu übertragen. Schließlich werden die Studierenden mit aktuellen Herausforderungen von Theologie und Kirche konfrontiert. Angesichts der Fülle des zu behandelnden Stoffes werden bei unterschiedlichen Durchführungen des Seminars verschiedene Schwerpunkte gesetzt.

Modul 7: Wege und Entwürfe biblischen und christlichen Lebens und Denkens					
Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studiens- emester	Dauer
		270 h	9 LP	5./6. Sem.	3 Semester
1.	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungs- punkte	
	a) Vorlesung: Geschichte der nachbiblischen Zeit bis zum Ende der christlichen Antike	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
	b) Vorlesung: Geschichte des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
	c) Seminar: Kirchengeschichte im Kontext von Moderne und Postmoderne	2 SWS/30 h	60 h	3 LP	
2.	Lehrformen				
	a) Vorlesung				
	b) Vorlesung				
	c) Seminar				
3.	Gruppengröße				
	a) 150				
	b) 150				
	c) 60				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> kennen Epochalisierungen der jüdischen und der christlichen, der europazentrierten und der globalen Geschichte, die Methoden der historisch-kritischen Bibelwissenschaft sowie der Geschichtswissenschaft und können sie auf die Analyse und Interpretation historischer Quellen anwenden, kennen traditionelle Methoden der Bibelinterpretation und traditionelle Intentionen der Geschichtsschreibung; kennen zentrale Linien, Brüche und Stationen der biblischen und der Kirchengeschichte mit den prägenden Elementen des jeweiligen historischen Kontextes, können die Kategorie „Geschichtlichkeit“ für Personen, Gruppen und Institutionen, für Strukturen und Prozesse, Ideen und Mentalitäten, Glaubenslehre und Glaubenspraxis beispielhaft konkretisieren; kennen die Strukturen, den historischen Kontext und die theologische Funktion unterschiedlicher Kirchenbilder und -visionen; kennen zentrale Stationen und Positionen der Dogmen-, Moral- und Frömmigkeitsgeschichte und können sie beispielhaft in dogmatischen und moralisch-ethischen Kontroversen und zum Verständnis christlichen Lebens und Denkens bei der theologischen Interpretation und Argumentation anwenden; können „heilige Orte und Zeiten“ als Ausdruck christlichen Glaubens, christlicher Frömmigkeit und Spiritualität verstehen und verständlich machen. 				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte der Bibel und der frühen Kirche Geschichte des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit Kirchengeschichte im Kontext von Moderne, Postmoderne und fundamentalistischen Gegenbewegungen 				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Lehrramtsbezogener Bachelorstudiengang				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
8.	Prüfungsformen				
	Klausur				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	b) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	c) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
10.	Stellenwert der Note in der Endnote				
	9:180				
11.	Häufigkeit des Angebots				
	alle zwei Semester				
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende				
	Prof. Dr. K. Ruhstorfer				
13.	Sonstige Informationen				

Angebotsinhalte: Modul 8

Die Vorlesung „*Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung*“ bietet die vertiefte Lektüre einer biblischen Schrift (z.B. Urgeschichte, Buch Ijob, Evangelium) beziehungsweise Schriftensammlung (z.B. Prophetenbücher, Paulusbriefe) oder einer biblischen Gattung (z.B. Wunder, Gleichnis) und führt damit zur intensiven Beschäftigung mit der Exegese und theologischen Interpretation dieser biblischen Texte. Exemplarisch lernen die Studierenden, biblische Zeugnisse einerseits auf dem Hintergrund außerbiblicher Texte und archäologischer Funde zeitgeschichtlich einzuordnen, andererseits sich aber auch mit ihrer Wirkungsgeschichte in unterschiedlichen Biographien und Lebenskonzepten auseinander zu setzen und sie auf ihre Bedeutung für den eigenen Lebensvollzug zu befragen. Die Studierenden werden außerdem befähigt, gattungstypische, insbesondere metaphorische und symbolische Darstellungs- und Ausdrucksformen aufzuspüren und ihre spezifische (intentionale und performative) Wirkweise auch als Innovationspotential für das theologische Reflektieren und Sprechen zu verstehen.

Das Seminar „*Bibeldidaktik (Hauptschule, Realschule)*“ bietet einen Überblick über rezeptionsästhetische Zugänge zur Bibel, verschiedene bibeldidaktische Konzeptionen in der Vergangenheit und Gegenwart der Katechese und Religionspädagogik und wesentliche Auslegungs- und Lernwege für die Praxis der Bibelarbeit in der Sekundarstufe I. Die Studierenden lernen, eine biblische Erzählung sowohl aus exegetischer und theologischer als auch aus entwicklungspsychologischer und anthropologischer Perspektive zu bedenken, daraus entwicklungsgemäße und identitätsfördernde Aneignungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu konzipieren und für die intendierten Lernprozesse und Dialogräume geeignete Methoden und Medien zu erproben und kritisch zu analysieren.

Das Seminar „*Hinführung zu den Sakramenten im Rahmen des Religionsunterrichts*“ führt die Studierenden in einen Gegenstandsbereich ein, bei dem die Zusammenarbeit von Schule und Kirchengemeinde in besonderer Weise gefragt ist und an dem somit der theologische und religionspädagogische Ort einer Vernetzung von schulischem Religionsunterricht und kirchlicher Katechese exemplarisch aufgezeigt werden kann. Schwerpunkte des Seminars sind die Sakramente, die in der Regel im Kindes- und Jugendalter empfangen werden: die Initiationssakramente Taufe/ Firmung, Eucharistie. Beim Bußsakrament soll neben dem dogmatisch-systematischen auch der ethische Aspekt von Schuld und Vergebung in den Blick genommen werden. Auf der Basis einer an der Religionspädagogik orientierten Sakramententheologie sollen die Studierenden Modelle von schülergemäßen Sakramentenkursen kennen lernen, bzw. selbständig entwickeln und ggf. erproben.

Das Seminar „*Intertextuelle Bibellektüre*“ führt in Intertextualitätskonzepte der Literaturwissenschaft ein und betrachtet im Sinne der Intertextualität exemplarisch eine theologische Thematik (z.B. Todes- und Jenseitsvorstellungen; Theodizeeproblematik), ein bestimmtes Motiv (z.B. Geschwisterbeziehungen) oder eine ethische Fragestellung (z.B. Friedensverständnis) im Alten und Neuen Testament und in Texten der Umwelt. Außerdem wird interdisziplinär die Rezeptionsgeschichte des ausgewählten Themas oder Motivs in Kunst, Literatur und Musik behandelt. Die Wahl der jeweiligen Seminarthematik orientiert sich vor allem an den Fragestellungen und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Die Studierenden lernen, biblische Inhalte zu elementarisieren und im Religionsunterricht zu vermitteln, indem sie sich auch auf Fachdidaktiken anderer Fächer (z.B. Deutsch, Musik, Bildende Kunst, Geschichte) beziehen und fächerverbindend und -übergreifend arbeiten.

Modul 8: Vertiefung Katholische Theologie					
Kennnummer:		work load	Leistungs- punkte	Studien- semester	Dauer
		300 h	10 LP	7./8.Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungs- punkte
	a) Vorlesung: Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung		2 SWS/30 h	30h	2 LP
	b) Seminar: Bibeldidaktik		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
	c) Seminar: Hinführung zu den Sakramenten im Rahmen des Religionsunterrichts		2 SWS/30 h	30 h	2 LP
	d) Seminar: Intertextuelle Bibellektüre		2 SWS/30 h	60 h	3 LP
2.	Lehrformen				
	a) Vorlesung				
	b) Seminar				
	c) Seminar				
	d) Seminar				
3.	Gruppengröße				
	a) 150				
	b) 60				
	c) 60				
	d) 60				
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	• können biblische Texte exegetisch auslegen und theologisch interpretieren und sie im Religionsunterricht vermitteln;				
	• verfügen über die zur Erteilung dieses Faches erforderlichen pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen einschließlich der Medienkompetenz.				
5.	Inhalte				
	• Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung				
	• Bibeldidaktik				
	• Weiterer spezieller fachdidaktischer Bereich				
	• Methoden und Medien im Religionsunterricht				
6.	Verwendbarkeit des Moduls				
	Masterstudiengang für das Lehramt an Hauptschulen				
7.	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
8.	Prüfungsformen				
	Klausur				
	Mündliche Prüfung				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
	a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen)				
	b) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
	c) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
	d) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben				
10.	Stellenwert der Note in der Endnote				
	10:60				
11.	Häufigkeit des Angebots				
	alle zwei Semester				
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende				
	Prof. Dr. M. Schiefer				
13.	Sonstige Informationen				
	alle Seminare fördern die pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen sowie die Medienkompetenz				

Angebotsinhalte: Modul 9

Die Vorlesung „*Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung*“ bietet die vertiefte Lektüre einer biblischen Schrift (z.B. Urgeschichte, Buch Ijob, Evangelium) beziehungsweise Schriftensammlung (z.B. Prophetenbücher, Paulusbriefe) oder einer biblischen Gattung (z.B. Wunder, Gleichnis) und führt damit zur intensiven Beschäftigung mit der Exegese und theologischen Interpretation dieser biblischen Texte. Exemplarisch lernen die Studierenden, biblische Zeugnisse einerseits auf dem Hintergrund außerbiblicher Texte und archäologischer Funde zeitgeschichtlich einzuordnen, andererseits sich aber auch mit ihrer Wirkungsgeschichte in unterschiedlichen Biographien und Lebenskonzepten auseinander zu setzen und sie auf ihre Bedeutung für den eigenen Lebensvollzug zu befragen. Die Studierenden werden außerdem befähigt, gattungstypische, insbesondere metaphorische und symbolische Darstellungs- und Ausdrucksformen aufzuspüren und ihre spezifische (intentionale und performative) Wirkweise auch als Innovationspotential für das theologische Reflektieren und Sprechen zu verstehen.

Das Seminar „*Bibeldidaktik (Hauptschule, Realschule)*“ bietet einen Überblick über rezeptionsästhetische Zugänge zur Bibel, verschiedene bibeldidaktische Konzeptionen in der Vergangenheit und Gegenwart der Katechese und Religionspädagogik und wesentliche Auslegungs- und Lernwege für die Praxis der Bibelarbeit in der Sekundarstufe I. Die Studierenden lernen, eine biblische Erzählung sowohl aus exegetischer und theologischer als auch aus entwicklungspsychologischer und anthropologischer Perspektive zu bedenken, daraus entwicklungsgemäße und identitätsfördernde Aneignungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu konzipieren und für die intendierten Lernprozesse und Dialogräume geeignete Methoden und Medien zu erproben und kritisch zu analysieren.

Das Seminar „*Hinführung zu den Sakramenten im Rahmen des Religionsunterrichts*“ führt die Studierenden in einen Gegenstandsbereich ein, bei dem die Zusammenarbeit von Schule und Kirchengemeinde in besonderer Weise gefragt ist und an dem somit der theologische und religionspädagogische Ort einer Vernetzung von schulischem Religionsunterricht und kirchlicher Katechese exemplarisch aufgezeigt werden kann. Schwerpunkte des Seminars sind die Sakramente, die in der Regel im Kindes- und Jugendalter empfangen werden: die Initiations sakramente Taufe/ Firmung, Eucharistie. Beim Bußsakrament soll neben dem dogmatisch-systematischen auch der ethische Aspekt von Schuld und Vergebung in den Blick genommen werden. Auf der Basis einer an der Religionspädagogik orientierten Sakramententheologie sollen die Studierenden Modelle von schülergemäßen Sakramentenkursen kennen lernen, bzw. selbständig entwickeln und ggf. erproben.

Das Seminar „*Intertextuelle Bibellektüre*“ führt in Intertextualitätskonzepte der Literaturwissenschaft ein und betrachtet im Sinne der Intertextualität exemplarisch eine theologische Thematik (z.B. Todes- und Jenseitsvorstellungen; Theodizeeproblematik), ein bestimmtes Motiv (z.B. Geschwisterbeziehungen) oder eine ethische Fragestellung (z.B. Friedensverständnis) im Alten und Neuen Testament und in Texten der Umwelt. Außerdem wird interdisziplinär die Rezeptionsgeschichte des ausgewählten Themas oder Motivs in Kunst, Literatur und Musik behandelt. Die Wahl der jeweiligen Seminarthematik orientiert sich vor allem an den Fragestellungen und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Die Studierenden lernen, biblische Inhalte zu elementarisieren und im Religionsunterricht zu vermitteln, indem sie sich auch auf Fachdidaktiken anderer Fächer (z.B. Deutsch, Musik, Bildende Kunst, Geschichte) beziehen und fächerverbindend und -übergreifend arbeiten.

Die Vorlesung zur systematischen Theologie führt in ein weiteres Thema der *Dogmatik* (Schöpfungslehre, Gnadenlehre, Sakramentenlehre, Eschatologie) bzw. der *Fundamentaltheologie* (Fragen der Schrifthermeneutik, Theologie und Philosophie, Gottesfrage, Jesus Christus, Kirche) ein und führt zu exemplarischen Vertiefungen einzelner Fragestellungen.

Projekt „*Regionale Kirchengeschichte*“

Modul 9: Vertiefung Katholische Theologie				
Kennnummer:	work load	Leistungs- punkte	Studien- semester	Dauer
	450 h	15 LP	7./8. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung b) Seminar: Bibeldidaktik c) Seminar: Hinführung zu den Sakramenten im Rahmen des Religionsunterrichts d) Seminar: Intertextuelle Bibellektüre e) Vorlesung zur systematischen Theologie: Ein Thema aus der Dogmatik oder Fundamentaltheologie (Sakramentenlehre, Eschatologie, Pneumatologie, Religionskritik) oder Projekt: Regionale Kirchengeschichte	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h	Selbststudium 60 h 60 h 60 h 60 h 60 h	Leistungs- punkte 3 LP 3 LP 3 LP 3 LP 3 LP
2.	Lehrformen a) Vorlesung b) Seminar c) Seminar d) Seminar e) Vorlesung oder Projekt			
3.	Gruppengröße a) 150 b) 60 c) 60 d) 60 e) 150 oder 30			
4.	Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können biblische Texte exegetisch auslegen und theologisch interpretieren, sich mit systematischtheologischen Fragestellungen anhand eines exemplarischen Themas auseinandersetzen; • haben eine erweiterte Kenntnis von Methoden und Themen aus dem Bereich der Kirchengeschichte oder der Praktischen Theologie, können biblischer Texte im Religionsunterricht vermitteln; • verfügen über die zur Erteilung dieses Faches erforderlichen pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen einschließlich der Medienkompetenz. 			
5.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung • Bibeldidaktik • ein weiterer spezieller fachdidaktischer Bereich Wahlbereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Systematische Theologie (nach freier Wahl) • Kirchengeschichte oder Praktische Theologie (nach freier Wahl) 			
6.	Verwendbarkeit des Moduls Masterstudiengang für das: Lehramt an Realschulen und das Lehramt an Gymnasien			
7.	Teilnahmevoraussetzungen keine			
8.	Prüfungsformen Klausur Mündliche Prüfung			
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten a) regelmäßige und qualifizierte Teilnahme (maximal 2 Fehlsitzungen) b) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben c) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben d) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben e) erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Aufgaben			
10.	Stellenwert der Note in der Endnote 15:60			
11.	Häufigkeit des Angebots			

	alle zwei Semester
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. M. Schiefer
13.	Sonstige Informationen alle Seminare fördern die pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen sowie die Medienkompetenz